

Inhalt

Einleitung.....	1
1 Falsches Spiel mit Shakespeare?.....	1
2 Historiographische Angebote der Forschung	3
3 Vorgehensweise.....	7
3.1 Entwurf von Identitätsthemen.....	8
3.2 Gliederung	10
I. Der "deutsche" Shakespeare: Vom Theaterprovokateur zum Opfer der Klassiklegende	15
1 Auseinandersetzung um theatrale Normen im 18. Jahrhundert.....	15
2 Erweiterung des Schauspielstils: Die Hamlet-Interpreten Brockmann und Schröder	21
3 Shakespeares Inthronisierung zum 'Klassiker' im 19. Jahrhundert	25
3.1 Werk-Status und Überzeitlichkeit.....	25
3.2 Repräsentant des Bildungstheaters, Volksdichter, Weltliterat	29
3.3 Merkmale und Legitimationsprobleme des 'Klassischen'	36
3.4 Der dramatische Charakter als Repräsentant des Allgemeinen in Hegels Shakespeare-Kritik	38
3.5 Sonderrolle, Überzeitlichkeit und Nationalisierung Shakespeares.....	45
3.6 Der 'deutsche' Shakespeare	46
4 Gegen den Traditionsautomatismus: Regietheater der Weimarer Republik	49
4.1 Opposition gegen den Historismus. Ludwig Bergers "Cymbeline"	51
4.2 Reinhardts Opposition zum politischen Theater	52
4.3 Grundidee: Leopold Jessners republikanischer "Hamlet".....	55
4.4 Shakespeare-Aneignung im Dritten Reich: Gustaf Gründgens als "Hamlet" ...	61

5	Nachkriegszeit: Dramaturgisch-theatrale Konventionen im Vorfeld des Regietheaters	69
5.1	'Klassiker'-Diskussion in den fünfziger Jahren: Probleme des Humanismus- Programms	72
5.2	Gegen das Regietheater der Weimarer Republik	77
5.3	Theater des Geistigen: allgemeinmenschlich, unpolitisch?	80
5.4	Sehnsucht nach dem klassischen Subjekt: Maximilian Schell als Hamlet (1960)	81
II.	Veränderungen der theatralen Normen im Regietheater der sechziger Jahre	86
1	'Umfunktionierung' - 'Werktreue'	86
2	"Umfunktionierungen" der Tragödie: "Coriolan"-Variationen 1950-1970	90
2.1	Brechts "Coriolan von Shakespeare": Umarbeitungen und Inszenierungen von Manfred Wekwerth, Heinrich Koch und Hans Hollmann	93
2.2	Rekonstitution des Tragischen, Grundgestus und groteske Elemente	103
3	"History play" und Geschichts-Neurose: "Der dritte Richard" (Palitzsch, Stuttgart 1968/69)	114
3.1	Gleichlauf der Geschichte	114
3.2	Rollenkonzeption und historische Anspielung	119
3.3	Verlust des 'Helden', schwindendes Vertrauen in die Geschichte	122
4	Dialektisches Theater und Theatermaterial im Prüfstand	124
4.1	"Held Henry" (Peter Zadek, Bremen 1963/64)	124
4.2	Theater und Leben: Diskussion eines umstrittenen Verhältnisses in "Maß für Maß" (Peter Zadek, 1967/68)	133
5	Ästhetischer Nominalismus im Theater der sechziger und siebziger Jahre	145
III.	"Hamlet"-Inszenierungen in den siebziger Jahren: Aktive Utopie und Innerlichkeit	151
1	Narr, 'angry young man' und freischwebende Intelligenz	153
1.1	Entropie, Symbolik der Macht	155
1.2	Krise der Repräsentation	156
2	Theater der Innerlichkeit, Neue Subjektivität und Erlebnisweise: "Hamlet" von Tabori, Neuenfels, Zadek	163

2.1	Text als Assoziationsmaterial	165
2.2	Offene Inszenierung	169
2.3	Die 'Neue Erlebnisweise' und Shakespeare	183
3	Abgesang auf ein Jahrzehnt der Klassiker-Arbeit: Heymes/Vostells "Medien-Hamlet" (1979)	189
3.1	Desemantisierung der Figurenreden, Verbergen der Zeichenträger	190
3.2	Öffentlichkeit als totalitäre Struktur	195
3.3	Woyzeck, Vladimir, Hamlet: Endspiel mit Vorbildern	197
3.4	Infragestellung der Theaterpraxis	201
IV.	"Gute Nacht, süßer Prinz": Theater der Posthistoire	208
1	Rettungsversuche und Enteignung des Sprachzentrums: Zu "Hamlet"-Inszenierungen der achtziger Jahre	208
2	Totale Macht-Räume: angelus novus mit gestutzten Flügeln	216
3	Mit drängenden Fragen ins Endspiel: Jürgen Flimms "Hamlet" (Hamburg 1986/87)	218
4.1	Psychologischer Realismus	222
4.2	Agonale Sprachspiele und Agonistik des Realen	225
4	"Hamlet" am Ende: Inszenierungen von Ernst Wendt, Michael Grüber und Heiner Müller	227
4.1	"Des Königs Rüstung klappert rhythmisch": Wendts "Hamlet" als Parodie auf die Rezeptionsgeschichte	233
4.2	Ästhetisches Zeremoniell und Parodie. Grübers "Hamlet" und Müllers "Hamlet/Maschine"	237
4.3	Zerfall der Identität	240
4.3.1	Handlung und Charakter: Auflösung einer traditionellen Beziehung	243
4.3.2	Hauch von Politik	251
4.4	Bilanz: Geschichte und Kunst als Erinnerung: Das Erhabene als Imagination des Schreckens	253
V.	Zusammenfassung	257
1	Ansätze des Regietheaters	257
2	Vom Regietheater zum 'Klassiker'-Text	264
3	Zum Schluß	266
	Bibliographie	269

